

## Bürger danken

Wer am 2. Mai d.J. als Besucher des Hamburger Rathauses unvermittelt einen Blick in den Plenarsaal der Bürgerschaft geworfen hat, dem bot sich ein ungewöhnliches Bild. Die 120 Plätze der Abgeordneten waren etwa zur Hälfte besetzt, und zwar ausschließlich mit männlichen Personen, die zudem auch noch einheitlich gekleidet waren. Man konnte sich in die Zeit um 1900 versetzt fühlen, als die Bürgerschaft sich ausschließlich aus Männern zusammensetzte, die wohl überwiegend in Gehröcken dahergekommen sind. Der Herr am Rednerpult schien der Präsident dieser Versammlung zu sein; er redete und gestikulierte (oder dirigierte?) auf das Plenum ein und dies – ungewohnt in diesem hohen Hause – ohne durch Zwischenrufe gestört zu werden. Des Rätsels Lösung: Es handelte sich um den Seemannschor Hamburg unter seinem Dirigenten Kazuo Kanemaki, der eine letzte Probe vor seinem Auftritt im Großen Festsaal abhielt. Noch eine Bemerkung aus der Sicht eines Sängers: Die Akustik im Plenarsaal lässt sehr zu wünschen übrig. Als Sänger hört man nur sich selbst, eine Erfahrung, die Abgeordneten nicht fremd sein dürfte; sie hören sich bekanntermaßen selbst am liebsten reden. Schließlich sind in der Bürgerschaft weder Gesang noch Harmonie gefragt, sondern kontroverse rednerische Auseinandersetzungen.

Der Anlass unseres Besuches im Hamburger Rathaus war der Bürgertag 2011, eine festliche Veranstaltung im Großen Festsaal, auf der die vom Zentralausschuss der Hamburger Bürgervereine gestifteten Portugaleser „Bürger danken“ seit nunmehr 25 Jahren verliehen werden., und zwar an Bürger dieser Stadt, die sich ehrenamtlich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben. Portugaleser sind Nachprägungen des ehemaligen portugiesischen Zahlungsmittels „Portoguez“. Der Seemannschor Hamburg hat seit nunmehr 16 Jahren die ehrenvolle Aufgabe, diese Veranstaltung alljährlich musikalisch zu begleiten. So wie der Wasserträger Hummel, die Zitronenjette und der Udel die Hamburger Originale repräsentieren, so ist es Aufgabe des Seemannschores, den 800 Gästen Lieder aus dem reichhaltigen maritimen musikalischen Erbe Hamburgs auf dieser „urhamburgischen“ Veranstaltung darzubieten.

Nachdem der Chor auf der Senats-Estrade Aufstellung genommen hatte, erklang als Hommage für Hamburg das von Walter Rothenburg und Lothar Olias komponierte „Mein Hamburg“. Der Bezug zu diesem Veranstaltungsort hätte nicht treffender sein können: Über der Senats-Estrade befindet sich das von Professor Vogel 1909 geschaffene Wandgemälde „Moderner Werfthafen“, auf dem wie im Lied „die hohen Masten in den Schiffen stehn“ und „wo große Dampfer in die Elbe gehn“. Der Erste Bürgermeister Olaf Scholz schien nach seinem vergnüglichen Lächeln zu urteilen an unserem Vortrag viel Spaß zu haben.

Auf den Bürgermeistersesseln der Senats-Estrade, also hinter dem Chor, saßen die sieben mit Portugalesern ausgezeichneten Bürger. Unter ihnen Corny Littmann und Michael Stich, die jeweils einen Silbernen Portugaleser erhalten hatten. Aber auch vor dem Chor stand mit unserem Dirigenten Kazuo Kanemaki ein Bürger dieser Stadt, dem diese große Ehre wegen seiner Verdienste um das Hamburger Chorwesen bereits im Jahre 2001 zuteil wurde. Nach unseren weiteren Liedvorträgen „Capitano“ und „Anchors aweigh“ erklang dann unter kräftiger Mitwirkung des gesamten Auditoriums das vor 183 Jahren erstmals aufgeführte Hammonia-Lied „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“. Dieses auch als Hamburg-Hymne bezeichnete Lied war ursprünglich der Schlussgesang des Schauspiels „Bürgertreue“ von G.N. Bärmann. Melodie von J.A.G. Methfessel. Und damit war dann wieder ein unmittelbarer Bezug zum Bürgertag hergestellt.

Die Auszeichnung mit dem Portugaleser „Bürger danken“ wird gewissermaßen „von unten vergeben“, also von den Bürgern dieser Stadt an Personen aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung. Im Großen Festsaal darf nicht getanzt werden, auch nicht im Gleichschritt marschiert werden (wegen der im Fußboden verlaufenden Luftschächte der Original-Klimaanlagen). Aber es darf in Gruppen und Grüppchen zusammengestanden werden, um sich über die Veranstaltung auszutauschen, ein Glas Wein zu trinken und sich an dem leckeren Büfett zu bedienen. Solche Gespräche können sehr nützlich sein. Unser Stellvertretender Vorsitzende Peter Frodeno hat bei seinen Gesprächen mit Gästen mehrere Anfragen über Chorauftritte erhalten; allerdings ist es ein Gerücht, dass es sich bei den Interessenten um die Oppositionsparteien in der Bürgerschaft handelt. Übrigens hat unser Vorsitzender Horst Mielke ein sehr interessantes Gespräch mit dem Ersten Bürgermeister geführt. Dem Vernehmen nach soll Olaf Scholz auf den Vorschlag, doch nach dem Ende seiner politischen Karriere dem Seemannschor beizutreten, geantwortet haben, er habe dafür eine zu leise Stimme. Wenn er Hamburg erfolgreich durch die Finanzmisere führen will, wird er häufiger auch einmal laut werden müssen. Ein Gedanke hat mich dann doch noch beschäftigt: Wäre das Büfett auch so reichhaltig ausgefallen, wenn die für den nächsten Tag angesetzte Haushaltsklausur des Senats schon vorher stattgefunden hätte? Im Hinblick auf das hehre Ziel dieser Veranstaltung scheint mir jedoch eine so schlichte Betrachtungsweise nicht opportun.

Peter Dethloff